

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einchl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbjährlich 10,00 RM. Vierteljährlich 5,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im 1. und 2. Teil 14 Pf., 3. Teil 12 Pf., 4. Teil 10 Pf., 5. Teil 8 Pf., 6. Teil 6 Pf., 7. Teil 4 Pf., 8. Teil 3 Pf., 9. Teil 2 Pf., 10. Teil 1 Pf. 10spaltige mm-Zeile im 1. Teil 12 Pf., 2. Teil 10 Pf., 3. Teil 8 Pf., 4. Teil 6 Pf., 5. Teil 4 Pf., 6. Teil 3 Pf., 7. Teil 2 Pf., 8. Teil 1 Pf. 10spaltige mm-Zeile im 1. Teil 10 Pf., 2. Teil 8 Pf., 3. Teil 6 Pf., 4. Teil 4 Pf., 5. Teil 3 Pf., 6. Teil 2 Pf., 7. Teil 1 Pf. 10spaltige mm-Zeile im 1. Teil 8 Pf., 2. Teil 6 Pf., 3. Teil 4 Pf., 4. Teil 3 Pf., 5. Teil 2 Pf., 6. Teil 1 Pf. 10spaltige mm-Zeile im 1. Teil 6 Pf., 2. Teil 4 Pf., 3. Teil 3 Pf., 4. Teil 2 Pf., 5. Teil 1 Pf. 10spaltige mm-Zeile im 1. Teil 4 Pf., 2. Teil 3 Pf., 3. Teil 2 Pf., 4. Teil 1 Pf. 10spaltige mm-Zeile im 1. Teil 3 Pf., 2. Teil 2 Pf., 3. Teil 1 Pf. 10spaltige mm-Zeile im 1. Teil 2 Pf., 2. Teil 1 Pf. 10spaltige mm-Zeile im 1. Teil 1 Pf.

Postanschrift: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Telegramm: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Victoriastr. 1a; Fernruf: Kurztel. 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichterlangte Ausgaben ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 239

Samstag, 12. Oktober 1935

43. Jahrgang

Italiens Generalstabschef geht an die Front

Die Sanktionsbeschlüsse von der Völkerverversammlung gebilligt - Entschiedene Erklärungen Edens - Gömbös über seine Deutschlandreise

Beschleunigung der Offensive?

Marshall Badoglio prüft die Ausführung seines Kriegesplanes nach Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Rom, 11. Oktober. (Durch Funknachricht) Marshall Badoglio, der Generalstabschef des Heeres, und Vassano, der Unterstaatssekretär für die Kolonien, haben sich am Bord des Dampfers „Blancamano“ nach Ostafrika eingeschifft. In gut versteckten Kreisen steht man in der Weise des Generalstabschefs ein Zeichen dafür, daß die italienische Offensive durch sein Eingreifen einen neuen Auftrieb erhalten soll. Es heißt, zunächst werde Badoglio eine eingehende Besichtigung der Front vornehmen, um die Ausführung des strategischen Planes des Generalstabs zu prüfen. Die Durchführung dieses Planes liegt gegenwärtig in Händen von General de Vona und seines Generalstabschefs General Gobbo. In sichereren Kreisen glaubt man nicht, daß die Absicht bestehe,

Marshall Badoglio an Stelle de Bonos auch mit der aktiven Führung des Feldzuges zu betrauen.

Die Ausweisung des Grafen Vinti

× Athen, 11. Oktober. (Durch Funknachricht) Der abessinische Außenminister überreichte am Donnerstag dem italienischen Botschafter Graf Vinti eine Note, in der ihm das Agrement entzogen wird. Das Agrement läuft Sonnabend um 11 Uhr vorzeitig ab. Die Note schließt mit den Worten: „Auf Verleihen des Kaisers bitte ich Sie, Excellenz, das Gebiet Abessinien mit dem gesamten Gebietsverwaltungspersonal so rasch wie möglich zu verlassen. Die notwendigen Schutzmaßnahmen bis zur Landesgrenze sind bei Benutzung der Eisenbahn sicherzustellen.“ Der italienische Botschafter Graf Vinti hat um eine Audienz beim Kaiser nachgesucht. Es wird angenommen, daß die Audienz nicht gewährt werden wird.

Griechenland wieder Monarchie

General Kondylis Ministerpräsident und Regent

Athen, 11. Oktober
Durch einen Beschluß der griechischen Nationalversammlung ist gestern Abend in Griechenland die Monarchie wieder eingeführt worden. Ministerpräsident Tsaldaris ist zurückgetreten. Die neue Regierung wurde vom bisherigen Kriegsminister General Kondylis gebildet. Das Außenministerium hat Cretos, das Kriegsministerium General Papagos, das Marineministerium Admiral Tsoumas, das Innenministerium Schinas übernommen. Auch die Völkerverversammlung in Athen wurden neu besetzt. Tsaldaris wird von der neuen Regierung als Staatspräsident nicht mehr anerkannt. Es heißt, daß König Georg, der sich in London aufhält, aufgefordert worden sei, sofort im Flugzeug nach Athen zu kommen. Am 8. November soll eine Volksabstimmung über die Staatsform stattfinden. Das wird aber nur noch als formale Angelegenheit, da die Wiederherstellung der Monarchie bereits in Kraft getreten ist.
Während die Nationalversammlung ihre Sitzung abhielt, hatte sich vor der Kammer eine riesige Menschenmenge angesammelt. Wie ihr die Beschlüsse bekanntgegeben wurden, erhob sich unbeschreiblicher Jubel. Besonders im Meer ist die Begeisterung sehr groß. Die Straßen der Hauptstadt sind voll von Menschen, die die Ereignisse besprechen. Aufklärungen haben sich nicht ereignet. Um aber allen Möglichkeiten vorzubeugen, ist trotzdem gestern der Belagerungszustand verkündet worden.

Nur auf diese Weise Unruhen vermieden werden können. Tsaldaris, der zunächst eine klare Antwort verweigerte, nahm Rücksicht auf den abendlichen Regierungsmittag und schied dann am Donnerstag die Kammer ab. Sein Rücktritt wurde daraufhin von den Generalen erzwungen. Die begabten sich zum Kriegsminister General Kondylis - mit dem sie zweifellos schon vorher im Einvernehmen waren - und baten ihn um seine Unterstützung. Er sagte sie ihnen zu und wurde daraufhin von den Vertretern der Armee als Ministerpräsident ausgerufen.

Die neue Regierung berief sofort die Nationalversammlung ein, wo sie den Eid leistete. Ministerpräsident Tsaldaris gab in der Sitzung die kurze Erklärung ab, daß er das von der Kammer eingeschlagene Verfahren nicht billige, worauf er, gestützt auf einige Parteifreunde, die Kammer verließ. Dann sprach auch kurz General Kondylis, der u. a. hervorhob, daß die auswärtige Politik Griechenlands seine Änderung erfahren werde. Die Regierung legte darauf der Kammer folgende Entschlüsse vor:

- 1. Die republikanische Staatsform wird abgeschafft.
- 2. Die Volksabstimmung wird auf den 8. November festgelegt.
- 3. Bis zur Volksabstimmung wird der Ministerpräsident die Regentschaft ausüben.
- 4. Die Verfassung von 1911 wird bis zur Abstimmung über die neue Verfassung vorläufig wieder in Kraft gesetzt.

Die Einführung der Monarchie ist damit auf legale Weise geschehen. Tak die neue Regierung erklärt, den Staatspräsidenten „als solchen nicht zu kennen“, ist die legale Folge der neuen Staatsform, da ja das Amt des Staatspräsidenten nur unter der republikanischen Staatsform Sinn hatte.
Es scheint, als ob der Umschwung in Griechenland ohne innere Unruhen vor sich gehen werde, da ja tatsächlich die Monarchisten die Volksmehrheit hinter sich haben und die Gegner es als zwecklos ansehen dürfen, Widerstand zu leisten.

Wiederzuerkennung der Staatsangehörigkeit an die königliche Familie

Athen, 11. Oktober. (Durch Funknachricht) Durch Verfügung der neuen Regierung wurde der königlichen Familie die griechische Staatsangehörigkeit, die ihr nach dem Umsturz aberkannt worden war, wieder zuerkannt.
Der Ministerrat hielt am Freitagvormittag eine Sitzung ab, in der das Programm der neuen Regierung bis zur Rückkehr des Königs festgelegt wurde.

Ein englischer Sensationsbericht

Blutbad unter der italienischen Besatzung in Adua?

London, 11. Oktober. (Durch Funknachricht) Reuters behauptet in einer Meldung aus Adua Ababa, daß wie aus abessinischer Quelle verlautet, die Truppen des Gouverneurs Ras Sequm in der Nacht zum Freitag nach einem überraschenden Gegenangriff die Stadt Adua umzingelt und die gesamte italienische Besatzung in Stärke von 2500 Mann niedergemetzelt hätten. Tausende von Bewehrten, zahlreiche Maschinengewehre und Feldgeschütze und viele Millionen Stück Patronen sollen den Kanariern in die Hände gefallen sein.
Auch auf abessinischer Seite seien, wie Reuters weiter meldet, schwere Verluste zu verzeichnen. Der Gegenangriff sei für die italienische Besatzung völlig überraschend gekommen. Unter dem Schutz der Dunkelheit seien starke abessinische Streitkräfte auf dem rechten Flügel der italienischen Linien vorgedrückt, worauf sich ein verzweifelter Nahkampf entwickelt habe. Obwohl sei auf keiner Seite verlangt nach demütigt worden. Die Abessinier, die ihrem Gegenangriff leicht überlegen gewesen seien, hätten mit Bajonetten, Speeren und Dolchen gekämpft.
In dem Reutersbericht wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Italiener ohne große Verzögerung zum Gegenangriff ausbrechen würden, obwohl nach den milden Kämpfen, die die ganze Nacht über gebauert hätten, wahrscheinlich auf beiden Seiten eine kurze Atempause benötigt werde. Der erfolgreiche

abessinische Angriff auf Adua habe am Donnerstagabend um 10 Uhr eingesetzt.

Man kann nicht darauf verzichten, diese Meldung wiederzugeben, auch sie aber doch mit größter Vorsicht aufnehmen. Solange nicht von anderer Seite eine Bestätigung vorliegt, wird man den Bericht Reuters in die Reihe der Gerüchte stellen müssen, die ja auch sonst zahlreich verbreitet werden. Auf Seite 3 dieser Ausgabe geben wir einen ausführlichen Bericht eines Kriegsberichterstatters über seinen Besuch in Adua wieder. Dieser Besuch fand am Mittwoch statt. Damals war Adua noch einwandfrei in italienischem Besitz. Das braucht allerdings noch nicht zu bedeuten, daß in der Zwischenzeit keine Veränderung eingetreten wäre. Nichts zu sein scheint aber auf jeden Fall, daß die Lage bei Adua sehr gespannt ist. Ein TYP-Vericht aus Adua Ababa befragt, daß sich aus abessinischen Gegenangriffen eine Schlacht entwickelt habe, die augenblicklich noch andauere. Weiter wird in Adua Ababa behauptet, daß sich 1000 Soldaten der italienischen Expeditionarmee den abessinischen Streitkräften gegenüber hätten, um auf die abessinische Seite überzutreten. Italienische Jäger, die die Absicht dieser meuternden Truppenteile erkennen hätten, hätten mit Maschinengewehren auf die Leberlöcher geschossen. Der Abmarsch eines italienischen Flugzeuges im Raketengebiet wird in Adua Ababa bestätigt. Vier Insassen des Flugzeuges seien tot. Der Apparat sei zerstört.

„Schwieriger als erwartet“

Französische Berichte über die Lage auf dem Kriegsschauplatz

Telegramm unseres Korrespondenten H. Paris, 11. Oktober

In Paris erklärt man, es würde etwa sechs Wochen dauern, bis sich die Sanktionen überhaupt bemerkbar machen könnten. Inzwischen werde Canal alles an Werk setzen, um eine friedliche Einigung zu ermöglichen. Mussolini sei, so behauptet der „Deux“, zu Verhandlungen bereit. Er rechne auf den „nächsten Sieg“ der italienischen Truppen und wolle dann die Gelegenheit schnell benutzen, denn er selbst lege sich Rechenschaft ab von der „schwierigen Lage“ seiner Expeditionskorps in Abessinien und von dem festen Willen Englands, den Italienern keinen kriegerischen Erfolg zu gönnen. Im Übrigen sagt der „Deux“, daß

volle Wirkung nur dann ansetzt, wenn sie befähigere Strahlen zum Vorgehen findet. In den Nahkämpfen ist die Ueberlegenheit der Abessinier über jeden Zweifel erhaben.“ Unter diesen Umständen habe sich die ganze Sanktionslage geändert, meint der „Deux“ weiter, womit er offensichtlich das Ziel verfolgt, wirklich fühlbare Sanktionen als unmöglich hinzustellen. Er begründet das mit der Behauptung, daß

„die Abessinier selbst hart genug seien, um die Sanktionen gegen die Italiener durchzuführen.“

Es genüge daher wohl, wenn man ihnen „ein wenig nachhelfe“. Im übrigen seien die Engländer entschlossen, in fünf bis sechs Wochen zur Blockade des Roten Meeres zu schreiten. Der „Matin“ meldet aus Rom, daß Mussolini offen erklärt habe: „Der Krieg hat noch gar nicht begonnen. Man darf sich keine Illusionen machen, daß die bittersten Kämpfe unumvermeidlich waren und daß die großen Schlachten erst noch bevorstehen.“ Der „Jour“ veröffentlicht eine

Unterredung mit dem Regent

In der dieser erneut sein Vertrauen in den Völkerverbund und in die Wirkung der Sanktionen ausdrückte. Dann versicherte er, daß er jede Verhandlung mit Rom ablehnen werde, „die den Italienern gestattet könnte, sich auch nur einer Handbreit abessinischen Bodens zu bemächtigen“. Die „Action Française“ berichtet, daß die englisch-französische Zusammen-

arbeit für die Sanktionen bereits begonnen habe. Die französische Regierung habe eine Reihe von

Stützpunkten den Engländern zur Verfügung gestellt. Es seien schon über 40 schwere Wasserflugzeuge der englischen Kriegsmarine im Wundschiffhafen der Garonne gelandet und mit Brennstoff versorgt worden. Nach zwei oder drei Tagen hätten sie ihre Reise nach Gibraltar fortgesetzt.

Die erste „Sühnemaßnahme“

× London, 11. Oktober
Die „Times“ melden aus Genf, England habe bereits die erste „Sühnemaßnahme“ gegen Italien angedeutet, indem die britische Postdirektion sich geweigert habe, einen Rundfunkvortrag Baron Alois über die Verhandlung des italienischen-abessinischen Streites durch den Völkerverbund nach Amerika zu übermitteln. Der Vortrag sollte in Form einer Unterredung mit einem amerikanischen Pressevertreter stattfinden und über den amtlichen englischen Sender in Washington Amerika übermittel werden. Wenige Minuten vor dem Beginn des Vortrages sei der amerikanische Richterhotter tödlich unterrichtet worden, daß keine

Erklärungen Alois oder irgendeines andern italienischen Sprechers mehr über britische Sender übertragen werden können.

Englische Blockadepläne

London fordert wirksame Sanktionen

Telegramm unseres Korrespondenten A. London, 11. Oktober

Edens sah in seiner ersten Völkerverbundsrede: „Es muß gehandelt werden“, wird in England durchaus weithin angenommen. Mit großer Begeisterung spricht man in allen Kreisen, sowohl bei den Konservativen wie bei der Labour Party, davon, daß mehr als fünfzig Staaten sich einmütig für Sanktionen ausgesprochen haben. In offiziellen Kreisen gibt man offen der Befriedigung über den bisherigen Verlauf der Genfer Verhandlungen Ausdruck. Des Weiteren und Ungarns Belagerung, an den Sanktionen teilzunehmen, wird nach englischer Ansicht den Erfolg der Sanktionen nicht in Frage stellen. Wichtig ist für England die Frage, ob die wirtschaftlichen Sanktionen, auch wenn sie von